

Städtebaulich-landschaftsplanerische Wettbewerbe für klimaresiliente Quartiere

Für:

- Auslobende (Kommunen, Privatpersonen oder Unternehmen)
- Betreuungsbüros





Ziel:

Mit dieser Checkliste können Auslobende überprüfen, ob ihr Wettbewerbsverfahren den wachsenden Herausforderungen der Klimaanpassung gerecht wird. Für wichtige Verfahrensschritte – von der Grundlagenermittlung bis zur Auftragsvergabe – erhalten Sie Informationen zur Integration klimatischer Belange und können so selbst einschätzen, wie gut Sie Klimaanpassung bereits umgesetzt haben.






Wie Sie die in der Checkliste angesprochenen Aufgaben konkret umsetzen können, erfahren Sie in der [→Anleitung „Klimaanpassung in städtebaulich-/landschaftsplanerischen Wettbewerben“](#). Diese Broschüre zeigt detailliert, wann und wie Sie klimatische Belange in ein Wettbewerbsverfahren integrieren können.

Grafik: bogevichs büro, grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner


Legende:  Praxistipp  zu beachten  weiterführende Infos  weitere Materialien aus dem Projekt „Grüne Stadt der Zukunft“

Bitte anklicken:

-  = bisher nicht erfüllt
-  = teilweise erfüllt
-  = vollständig erfüllt

Planungsphase	Integration von Klimaanpassung	Notizen	Einschätzung
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 30%;"> <h2>Vorbereitung und erste Schritte des Wettbewerbsprozesses</h2> </div> <div style="width: 60%; border: 1px solid #ccc; border-radius: 15px; padding: 10px; background-color: #e0f2f1;"> <p>Weichen für Klimaanpassung im Wettbewerb stellen Setzen Sie klare klimaorientierte Ziele. Führen Sie frühzeitig (vor der Erarbeitung der Auslobung) intensive Gespräche mit betroffenen Fachstellen (z. B. Klimafachstellen, Grünplanung, Stadt-/Siedlungsentwässerung): Holen Sie Stellungnahmen und Ersteinschätzungen ein, etwa zur klimatischen Ausgangssituation.</p> </div> </div>			
<p>Grundlagenermittlung</p>	<p>Klimaanpassungsziele aus übergeordneten Planungen (z. B. Landesplan, Regionalplan, Flächennutzungsplan) sind eingeflossen.</p>		
	<p>Falls es relevante Zielsetzungen in stadtweiten Leitlinien oder Konzepten gibt (etwa in einem Klimaanpassungskonzept), wurden sie berücksichtigt.</p>		
	<p>Alle klimarelevanten politisch gefassten Beschlüsse wurden beachtet.</p>		
	<p>Ein interdisziplinäres Startgespräch hat stattgefunden – u. a. mit Klimafachstellen (auch Bauamt, Grünflächenamt, Amt für Infrastruktur etc.) sowie Ansprechpersonen zu Stadt-/Siedlungsentwässerung, Feuerwehr und Flächenunterhalt.</p> <div style="border: 1px solid #ccc; border-radius: 15px; padding: 10px; background-color: #e0f2f1; margin-top: 10px;"> <p>?! Baumstandort oder Rettungsweg? Die Flächenbedarfe der Feuerwehr sollten bereits im Rahmen der Grundlagenermittlung berücksichtigt werden, um entsprechende Anforderungen (z. B. zweiter baulicher Rettungsweg) in die Auslobung zu integrieren. Werden die Ansprüche der Feuerwehr erst in späteren Planungsverfahren (z. B. Bebauungsplanung) berücksichtigt, steigt die Gefahr, dass Baumstandorte und Grünflächen aufgrund von Anleiterflächen nicht umgesetzt werden können.</p> </div>		
	<p>Eine stadtklimatische Ersteinschätzung (z. B. anhand einer Klimafunktionskarte) ist erfolgt.</p>		



Planungsphase	Integration von Klimaanpassung	Notizen	Einschätzung
	Ggf. wurden Testentwürfe als Grundlage zur Prüfung stadtklimatischer Auswirkungen erstellt, was besonders in klimatisch sensiblen Gebieten relevant ist.		
	Externe Gutachten zur stadtklimatischen Situation und zu möglichen Auswirkungen von Planungen (z. B. auf Grundlage der Testentwürfe) sind beauftragt bzw. liegen vor.		
	Alle wichtigen Akteur:innen der frühen Planungsphasen, wie die an dem Wettbewerb beteiligten Fachstellen, sind für die klimaorientierten Zielstellungen sensibilisiert.		
Grundsatz- und Eckdatenbeschluss	Der Eckdatenbeschluss geht ausreichend auf stadtklimatische Belange (z. B. Ausgangssituation, Potenziale, Herausforderungen) und Klimaanpassungsmaßnahmen ein.		
	Stellungnahmen der Klimafachstellen oder thematisch betrauten Ämter/Behörden wurden eingeholt und berücksichtigt.		
	Der Beschluss definiert strategische Ziele zu klimatischen Belangen (z. B. eine naturnahe Regenwasserbewirtschaftung oder die Verbesserung des Mikroklimas) und enthält finanzielle Eckdaten.		
	Klimaorientierte Planungshinweise, wie das Freihalten wichtiger Durchlüftungsachsen oder Aussagen zur Hydrogeologie, sind integriert.		
	Klimatische Belange, wie Regenwassermanagement, Begrünung und Mikroklima, waren Teil der Abwägung.		
Beauftragung des Betreuungsbüros ggf. Auswahl des Preisgerichts, Empfehlung geeigneter Planungsbüros (Liste)	Das beauftragte Betreuungsbüro hat Erfahrung im Umgang mit stadtklimatischen Erfordernissen und ist in der Lage, Wettbewerbsbeteiligte für klimatische Belange zu sensibilisieren.		
	Im Preisgericht sind stimmberechtigte Expert:innen für Belange der Klimaanpassung und des Klimaschutzes ausreichend vertreten. Auf eine ausgewogene Besetzung des Preisgerichts aus Architekt:innen und Landschaftsarchitekt:innen wurde geachtet.		

Planungsphase	Integration von Klimaanpassung	Notizen	Einschätzung
↓	Expert:innen für Belange der Klimaanpassung und des Klimaschutzes sind als sachverständige Beratende (Gutachter:innen) beteiligt.		
	Die eingeladenen und teilnehmenden Planungsbüros haben Erfahrung im Umgang mit stadtklimatischen Erfordernissen.		
Preisgerichts- vorbereitung	In der Preisgerichtsvorbereitung gab es Fachvorträge oder andere Informationsangebote, um für Themen der Klimaanpassung zusätzlich zu sensibilisieren. Dies ist vor allem dann wichtig, wenn im Preisgericht zu wenige Personen mit Kompetenz im Bereich der Klimaanpassung vertreten sind.		

Erstellen der Auslobung






Auslobung ansprechend gestalten

Kommunizieren Sie die Inhalte kompakt, klar, verständlich und motivierend, um Interesse an der Planungsaufgabe zu wecken. Stellen Sie die wichtigsten Ziele klar in den Vordergrund – zu viele Einzelziele „verwässern“ die übergeordnete Planungsaufgabe.


↓	Erarbeitung des Auslobungstextes	Die Klimafachstellen haben an der Erstellung des Auslobungstextes mitgewirkt (z. B. durch Stellungnahmen und Textbausteine).		
		Die Leistungsbeschreibung des Auslobungstextes thematisiert Klimabelange umfangreich. Eventuell spricht sogar schon der Titel des Wettbewerbs Aspekte der Klimaanpassung oder Klimaresilienz an.		
		Klimabelange sind zentraler Bestandteil der Wertungskriterien.		
		Kriterien der Klimaanpassung – etwa zu unterbauten Flächen, Flächenversiegelung, zur Umsetzung eines nachhaltigen Regenwassermanagements oder zur Berücksichtigung wichtiger Luftleitbahnen – wurden explizit genannt und berücksichtigt.		



Mehr dazu in der ausführlichen
→ [Anleitung](#), ab S. 26.

Planungsphase	Integration von Klimaanpassung	Notizen	Einschätzung
	<p>Relevante Informationen zu klimatischen Zielsetzungen (z. B. Gutachten, Konzepte, Satzungen etc.) wurden als Anhang beigefügt und die wichtigsten Ergebnisse kurz und knapp dargestellt.</p> <div data-bbox="504 268 1435 395" style="border: 1px solid #00728f; border-radius: 15px; padding: 10px; background-color: #e0f2f7;">  <p>Detaillierte Informationen zum Mehrwert klimatischer Gutachten finden Sie im → Steckbrief „Fachgutachten in der Bauleitplanung“.</p> </div>		
<div data-bbox="129 459 674 507" style="font-weight: bold; font-size: 1.2em;">Bearbeitung und Vorprüfung</div> <div data-bbox="857 467 952 560" style="float: left; margin-right: 10px;">  </div> <div data-bbox="981 488 1227 517" style="font-weight: bold;">Vorprüfung stärken</div> <div data-bbox="981 523 1877 692" style="font-size: 0.9em;"> <p>Stellen Sie zeitliche und finanzielle Ressourcen für die Vorprüfung bereit. Die Investition lohnt sich – vor allem eine Begleitung durch Fachgutachter:innen und Berater:innen. Eine umfangreiche Vorprüfung kann helfen, Herausforderungen frühzeitig zu erkennen, Defizite der Entwürfe hinsichtlich klimatischer Belange aufzuzeigen und anschließende Planungsprozesse zu beschleunigen.</p> </div>			
Rückfragenkolloquium	Die zuvor beauftragten Gutachter:innen mit Klimaexpertise waren im Rückfragenkolloquium vertreten.		
	Im Rückfragenkolloquium wurden die teilnehmenden Planungsbüros zu den Themen der Klimaanpassung zusätzlich sensibilisiert, ggf. durch das Betreuungsbüro.		
Vorprüfung	An der Vorprüfung waren sachverständige Berater:innen und Gutachter:innen mit Klimaexpertise beteiligt.		
	Die Bearbeiter:innen hatten genügend Zeit und Informationen für eine gründliche Vorprüfung.		



Planungsphase	Integration von Klimaanpassung	Notizen	Einschätzung
<h2 data-bbox="129 156 595 248">Preisgerichtssitzung und Bekanntmachung</h2>		<div data-bbox="855 161 954 252" style="float: left; margin-right: 10px;">  </div> <p data-bbox="981 185 1402 212">Zeitmanagement und Moderation</p> <p data-bbox="981 220 1872 421">Achten Sie auf eine gute Moderation der Preisgerichtssitzung: Die Diskussionsbeiträge der Mitglieder des Preisgerichts sollten ausgeglichen sein. Planen Sie zudem ausreichend Zeit für eine Preisgerichtssitzung ein und bringen Sie Klimaanpassungsthemen rechtzeitig ein. Andernfalls besteht die Gefahr, dass diese Themen an einem langen Tag nicht ausreichend diskutiert und berücksichtigt werden.</p>	
<p data-bbox="129 496 407 528">Preisgerichtssitzung</p>	<p data-bbox="501 496 1456 635">In der Preisgerichtssitzung wurden die wichtigsten Ergebnisse der Vorprüfung zu klimatischen Belangen durch die entsprechenden Expert:innen oder das Betreuungsbüro vorgestellt, ggf. angelehnt an die Kriterien der Klimaanpassung, welche in der Auslobung definiert werden (siehe ausführliche → Anleitung, ab S. 26).</p> <p data-bbox="501 675 1155 707">Das Preisgericht hat intensiv über Klimabelange diskutiert.</p>		
<p data-bbox="129 756 461 823">Preisgerichtssitzung mit Empfehlungsergebnis</p>	<p data-bbox="501 756 1442 823">Bei Bedarf wurde ein klimaorientierter Überarbeitungsauftrag vor der Zuerkennung des Preises ausgesprochen.</p> <p data-bbox="501 863 1424 962">Vor einer weiteren Beauftragung wurde geprüft, ob die Gewinnerentwürfe die Anforderungen an Klimabelange erfüllen, ggf. mithilfe eines weiteren vertiefenden Gutachtens.</p>		
<p data-bbox="129 1007 452 1106">Auftragsvergabe für den weiteren Planungsprozess</p>	<p data-bbox="501 1007 1402 1074">Falls nötig hat das Preisgericht eine klimatische Optimierung der preistragenden Entwürfe eingefordert, unterstützt durch z. B. weitere Modellierungen.</p>		



Zum Weiterlesen

Die [→ Anleitung „Klimaanpassung in städtebaulich-/landschaftsplanerischen Wettbewerben“](#) unterstützt Sie Schritt für Schritt bei der Durchführung klimaorientierter Planungswettbewerbe.

Der Artikel [→ „Planungswettbewerbe klimafest gestalten: Neuer Kriterienkatalog integriert klimagerechte Aspekte“](#) in der Zeitschrift „Stadt+Grün“ zeigt weitere Herangehensweisen auf.

Die Initiative [→ Stadt.Klima.Natur](#) stellt verschiedene Beispiele zu klimaangepassten Wettbewerben bereit.

Der [→ Klimopass-Bericht](#) erläutert die Umsetzung kommunaler Klimaanpassung in der Bauleitplanung anhand eines Pilotprojekts. Ab S. 59 wird die Integration von Klimaanpassung in Wettbewerbsverfahren beschrieben.

Mit Kriterien zur Förderung von Klimaschutz und Klimaanpassung in Planungswettbewerben beschäftigt sich das Forschungsprojekt „Modellvorhaben des Experimentellen Wohnungsbaus – Klimaanpassung im Wohnungsbau“. ([→ Website](#) / [→ Präsentation](#))

Hintergrund

Für das Projekt „Grüne Stadt der Zukunft“ untersuchten das Referat für Stadtplanung und Bauordnung und das Referat für Klima- und Umweltschutz der Landeshauptstadt München gemeinsam mit der Technischen Universität München, welche Handlungsmöglichkeiten verschiedene formelle und informelle Planungsinstrumente für eine klimaorientierte Stadtplanung bieten.

Impressum

Autor:innen

Eva-Maria Moseler^a
Simone Linke^b
Annabell Hoffmann^b

^a Landeshauptstadt München,
Planungsreferat

^b Technische Universität München

Stand

November 2023

Redaktion

Antonia Sladek, IÖW

Herausgeber:innen

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) GmbH, gemeinnützig
Potsdamer Straße 105, 10785 Berlin
kommunikation@ioew.de

Institut für Soziologie der
Ludwig-Maximilians-Universität (LMU)
Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München
bernhard.gill@lmu.de

Gestaltung

Volker Haese, Dipl. Grafik-Designer, Bremen

Projekt

„Grüne Stadt der Zukunft – klimaresiliente Quartiere in einer wachsenden Stadt“

[→ www.gruene-stadt-der-zukunft.de](http://www.gruene-stadt-der-zukunft.de)